

Presseinformation

München, März 2007

Mangelnde (Ab)sicherung: Kunstwerke in Gefahr Nach dem dreisten Diebstahl von zwei Picasso-Werken warnt Hiscox vor ungenügendem Schutz von Kunstwerken

Der Diebstahl der beiden Picasso-Bilder im Wert von 50 Millionen Euro aus dem Pariser Appartement der Picasso-Enkelin Diana Widmaier-Picasso zeigt wieder einmal die Risiken, denen Kunstwerke ausgesetzt sind. Obwohl zwei Personen in dem Appartement schliefen, hatten die Diebe genügend Zeit, das Porträt von Picassos zweiter Ehefrau Jacqueline Roque, das eine Größe von 170 mal 150 cm hat, aus dem Rahmen zu schneiden und alle Spuren des Einbruchs zu verwischen.

Neben dem Porträt von Picassos Ehefrau wurde auch das Bild "Maya à la poupée" entwendet, das Picassos Tochter Maya zeigt. Das Gemälde im Format 60 mal 340 cm hat einen sehr privaten Charakter und gilt als eine der schönsten Kinderdarstellungen Picassos überhaupt.

"Die beiden Bilder sind so bekannt, dass sie auf dem Markt eigentlich unverkäuflich sind. Daher ist es durchaus möglich, dass die Diebe beauftragt wurden, genau diese beiden Werke zu stehlen. Hinter derartigen Auftragsdiebstählen stecken aber meist keine Kunstliebhaber, die sich im Keller an ihren Objekten erfreuen, sondern Kriminelle, die Lösegeld für die Bilder erpressen, so genannte Art-Napper", so Robert Dietrich, Vorstand des Spezialversicherers Hiscox in Deutschland.

Neben den verschiedenen mechanischen Absicherungen durch beispielsweise Alarmanlagen sowohl für die Werke selbst als auch die Räume, in denen sie sich befinden, ist eine exakt abgestimmte Versicherungspolice unabdingbar. Eine solche Police deckt zumindest den materiellen Verlust ab, wenn ein Gemälde gestohlen wird, oder deckt die Kosten für eine eventuelle Instandsetzung. "Unterversicherung ist weit verbreitet, gerade wenn es sich um private Sammlungen handelt", weiß Dietrich. "Selbst wenn man eine Police abgeschlossen hat, muss regelmäßig überprüft werden, ob die Versicherungssummen noch ausreichend sind, denn der Wert einzelner Werke kann sich selbstverständlich ändern."

Hiscox gibt daher einige Tipps, worauf bei Kunstversicherungen geachtet werden muss:

- Bietet Ihre Versicherungspolice Schutz gegen zufallsbedingte Beschädigung?
- Weist Ihre Police einen Ausschluss für Schäden auf Transportwegen auf – eine der Hauptschadensquellen für Kunstwerke und andere Sammlergegenstände, für die viele Versicherer keinen Standardschutz anbieten.

- Beschränkt sich der Versicherungsschutz Ihrer Police bei einzelnen Kunstgegenständen auf eine Summe von ca. 1.500 Euro?
- Vergewissern Sie sich, dass Ihre Kunstwerke alle 5 Jahre neu bewertet werden, um so einer möglichen Unterversicherung vorzubeugen.
- Überprüfen Sie, ob Ihre Versicherungspolice Sie hinreichend vor möglicher „Wertminderung“ schützt und somit einem Wertverlust durch Beschädigung der versicherten Kunstwerke oder anderer Wertgegenstände vorbeugt.

Für weitere Informationen zu Hiscox wenden Sie sich direkt an **Mirjam Schmidt** von **heller & partner** unter **089. 4 57 10.332** oder per Mail an ms@heller-partner.de. Gerne vermitteln wir Ihnen auch ein Interview mit dem Hiscox-Vorstand Robert Dietrich oder einem der Hiscox-Fachexperten.

Über Hiscox

Hiscox ist ein internationaler Spezialversicherer, der 1901 gegründet wurde. Die Hiscox-Gruppe erwirtschaftet heute mit mehr als 700 Mitarbeitern ein Prämienvolumen von über € 1,65 Milliarden. Neben dem Mutterhaus auf den Bermudas existieren Niederlassungen in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Spanien, Portugal, Schweden, den Niederlanden und in den USA.

Für außergewöhnliche Kunden mit hochwertigem Privatbesitz bietet Hiscox besondere Versicherungslösungen für spezielle Risiken wie Kunstsammlungen, Ferienhäuser, Oldtimer, wertvollen Hausrat und Gebäude. Auch gewerbliche Kunden genießen aufgrund innovativer Deckungskonzepte im Bereich der Vermögensschaden-Haftpflicht- und D&O-Versicherung hervorragenden Versicherungsschutz.

Erstklassige Ratings bestätigen die herausragende Stellung als Spezialversicherer.